

Ferdinand Rapior König der St.-Martini-Bruderschaft

Das Licht ging aus und der „Holzvogel“ war verschwunden

Nottuln. Ein voller Erfolg war das Schützenfest der St.-Martini-Bruderschaft, das am Wochenende im Lokal Denter gefeiert wurde. Groß war in diesem Jahr auch die Beteiligung vor allem der jungen Schützen. Schon am Samstagnachmittag fanden sich zum Vogelabholen mehr als fünfzig Mann ein, die unter Vorantritt des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Nottuln zum Schreinermeister Göcke marschierten, in dessen Händen seit 1923 die Herstellung der Schützenfestvögel liegt.

Unter klingendem Spiel ging es dann zurück durchs Stift zum Festlokal, wo man den traditionellen grünen Zweig aufsteckte. Ein erster Umtrunk beschloß diesen Teil des Festes, das mit dem Königsball am Abend seinen Fortgang nahm. Bis auf den letzten Platz war der festlich geschmückte Saal besetzt, die Bruderschaft konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter vor allem eine starke Delegation der befreundeten St.-Antoni-Bruderschaft. Unter den Klängen der Tanzkapelle „The Four Tops“ begann dann ein heiteres Fest, dessen Verlauf wie immer durch traditionelle Regeln bestimmt und durch Major Heinz Stapper geleitet wurde. Verwirrung kam jedoch zu späterer Stunde auf, als nach einem offensichtlich gezielt herbeigeführten Stromausfall der offen im Saal aufgehängte Holzvogel verschwunden war.

Betürchtete man zunächst einen Anschlag auf das Fest, so stellte sich jedoch heraus, daß einige Spaßvögel aus den Reihen der sonst „hochlöblichen“ St.-Antoni-Bruderschaft in Sorge um die geringen Sicherheitsvorkehrungen das Holztier hatten verschwinden lassen. Im Gegenzug nahmen die Offiziere der St.-Martini-Bruderschaft die anwesenden Königinnen der „Konkurrenz“ in Gewahrsam und tauschten nach längeren und

angeblich „feuchten“ Verhandlungen die entsprechenden Pfänder wieder aus.

Gemeinsamer Kirchgang und Gottesdienst standen am Sonntagmorgen auf dem Programm, nach dem Hochamt in St. Martin wurden die Gebete zum Pfarrpatron gesprochen und die Totenehrung vollzogen; dann folgte ein großes Platzkonzert, zu dem die Blasmusikvereinigung Nottuln aufspielte und das bei den zahlreichen Zuhörern großen Beifall fand. Um 14 Uhr begann das Antreten bei Denter, von wo aus sich ein stattlicher Schützenzug durch die Straßen des Dorfes hinaus zum Bagno bewegte, wo erstmals in diesem Jahr die Martini-Brüder auf den Vogel schossen. Das gute Wetter hatte auch zahlreiche Zuschauer angelockt, auch die Parade im Stift fand große Beachtung.

Nach 52 Schuß stand der neue König der St.-Martini-Bruderschaft fest: Ferdinand Rapior. Zur Königin wählte der Junggeselle Hildegard Deermann. Die MZ kommt in den nächsten Tagen noch auf das Fest zurück.



NOTTULN. Der Vorstand und zahlreiche Mitglieder der St.-Martini-Bruderschaft hier beim Einholen des Vogels vom Schreinermeister Göcke am Samstagnachmittag.

Bild: MZ

Josef Stahl und
Schützen im Kutsch-
ren.
Foto: he

Vogel fiel schon nach dem 52. Schuß:

Ferdi konnte es kaum fassen

Glänzendes Fest der Nottulner St.-Martini-Bruderschaft

he- Nottuln (Eig. Ber.). Längst noch nicht hatten die Schützen der St.-Martini-Bruderschaft ihr Pulver verschossen: Ferdi Rapior konnte es zwar zunächst auch nicht glauben, aber mit dem 52. wohlgezielten Schuß holte er den schwanz- und flügellosen, ansonsten recht gut erhaltenen, Vogel herunter und wurde damit neuer König der Bruderschaft. Nach einer kurzen Blitzberatung mit dem Vorsteher Martin Steinhoff hatte man auch schnell die Königin auserkoren: Hildegard Deermann wird die Würde übernehmen. Als 50-jähriger Jubelkönig feierte Josef Stahl und als 25-jähriger Jubelkönig Willi Lackmann dieses Schützenfest im Kreise der Junggesellen und Jungvermählten. Ein Fest der Superlative war es, denn seit vielen Jahren – so Martin Steinhoff – konnte man sich so einer großen Beteiligung nicht erfreuen.

vielen Jahren um die Schützenbruderschaft verdient gemacht hat, fehlte in diesem bunten Reigen nicht.

Die Jubelkönige konnten sich diesmal kutschieren lassen. Aber nicht sofort hieß es Abmarsch, zunächst inspizierte der Major seine Truppe und da gab es natürlich einige Beanstandungen. Wer mit ungeputzten Schuhen angetreten war, der hatte sich selbstverständlich abends blitz und blank zu melden und kam am Straßenerzieher nicht vorbei.

Auf ging's dann zur Vogelstange, aber bei der Kreissparkasse gab es erst einmal Arbeit für die beiden Chapeure: Der Weg mußte den Schützen freigeräumt werden. Mit geknackten Äxten schlugen sie den im Weg liegenden Baumstamm bald entzweit und die Vogelstange im Bagno konnte ohne weitere Hindernisse erreicht werden.

Hier hatten die Schützen sich schnell um die Stange versammelt, um den farbenprächtigen Vogel herunterzuholen. Wer nicht gleich an den Drucker kam, der hatte die Möglichkeit, den Bierstand anzusteuern. Und da bildete sich auch bald eine dichte Menschenraube. Bei schmissiger musikalischer Unterhaltung und Bilderbuchwetter hatte man sich hier schon für einige Stunden eingerichtet, doch dann kam der Königsschuss und damit war zumindest die knisternde Spannung beseitigt, während die Stimmung stieg.

Die Königsproklamation nahm Martin Steinhoff vor. Wilhelm Kruse, König des Jahres 1974, wurde damit um die Königskette erleichtert und zusammen mit Birgit Stuchlick entthront, während Josef Hinsenhausen und Monika Lampers noch neben dem neuen Königspaar residieren. Vor der Amtsverwallung und beim Dechanten Josef Austermann zeigte Fähnrich Josef Allendorf dann noch einmal einen gekonnten Fahnenhaken und den führte man auch schon traditionsgemäß den Kranken im St. Gerburgis-Hospital vor, die an der Freude der Schützen teilhaben sollten.

Und am Abend beim großen Königshall mußte Fähnrich Josef Allendorf dann nochmals dran glauben: Oberst Backenecker sollte ihn aus den Reihen des Offizierscorps holen und ihn beschuldigen, daß er am Samstagabend seine Truppe verlassen habe, um erst einmal richtig zu essen. Sein Hunger sollte auch an diesem Abend gestillt und er dazu verurteilt werden, eine Schüssel Pudding zu verschmausen. Das Problem sollte für Josef Allendorf zu bewältigen sein, denn anschließend konnte man sich nach den Klängen der „Four tops“ wieder alles abtanzen.

Schützenausklang findet am Montag um 11 Uhr mit einem Frühstücken in der Gaststätte Röcker-Menke statt. Die Damen können sich in der Gaststätte Deermann beim Preisekeln messen.



Auch die „Junggesellen“ sorgen für Nachwuchs: Der jüngste Aspirant der St.-Martini-Bruderschaft wurde beim Marsch zur Vogelstange im Kinderwagen mitgeführt.
Foto: he

Dazu gehören natürlich auch Überraschungen und die lieferte dieses Mal der Vogel. Nachdem er die ersten Salven abgeschüttelt sowie Flügel und Schwanz abgeworfen hatte, fiel der Befestigungsplint. Aber auch den hatte man fast unbemerkt wieder angebracht. Ein vermeintlicher Riß durch folgende gezielte Schüsse ließ ihn aber dann schon gegen 15.30 Uhr mit dem 52. Schuß von der Stange stürzen. Die Überraschung war groß, man hatte – schneller als man dachte – einen neuen König. Auf Schultern getragen und von zahlreichen Zuschauern umjubelt konnte Ferdi Rapior zunächst sein Glück kaum fassen. Aber bald war er sich seiner Königswürde bewußt und die ersten Gratulations-Bierstunden liefen.

Der Auftakt des Schützenfestes war schon am Samstag. Um 17 Uhr hieß es Antreten vorm diesjährigen Vereinslokal Denter zum Einholen des Vogels und des „Grünen Zweigs“. Voran der Spielmansszug der Freiwilligen Feuerwehr ging es durch's Dorf zum Schreinmeister Heinrich Göke, der schon seit 1923 den Vogel für die Schützenbrüder herstellt. Und weiter setzte sich der Zug zum alten Festlokal Tombröck in Bewegung, wo der bunt geschmückte „Grüne Zweig“ in Empfang genommen wurde.

Bei der Gaststätte Denter kehrte man anschließend zu einem gemütli-

chen Beisammensein ein und abends startete der große Festball. Bis in die frühen Morgenstunden wurde hier nach den flotten Rhythmen der „Four tops“ aus Billerbeck getanzt.

Am Sonntagmorgen waren alle Schützen aber wieder fit zur Stelle. Nach dem Hochamt in der Martini-Kirche wurde von den Fahnenunteroffizieren ein Kranz am Ehrenmal niedergelegt und ein Platzkonzert der Blasmusikvereinigung Nottuln erfreute anschließend die zahlreichen Zuschauer.

Bei strahlendem Sonnenschein steuerte man dem Höhepunkt entgegen: Hauptmann Hermann Kösters ließ um 14.30 Uhr die Schützen vor der Gaststätte Denter antreten. Ein imposantes Bild bot sich schon hier den zahlreichen Schaulustigen: 64 Mann in weißer Hose, schwarzem Jackett mit einer Rose im Knopfloch sowie Zylindern glänzten vor den Zuschauern. Und dazu gesellten sich die Blasmusikkapelle der Stadtwache Münster und der Spielmansszug der Freiwilligen Feuerwehr Nottuln.

Am Kirchplatz übernahm Major Heinz Schapper das Kommando und zu ihm gesellte sich das berittene Offizierscorps. Mit Oberst Heini Backenecker, Fähnrich Josef Allendorf und den Adjutanten Heinz Kösters und Hans Stegemann. Aber auch Ehrenrektor Max Deermann, der sich seit

Allen
52. St.